



Pressemitteilung

Luxemburg, den 14. April 2016

Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut hat mit komplexen Rahmenbedingungen und Managementproblemen zu kämpfen, so die EU-Prüfer

Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) wurde geschaffen, um die Welten der Bildung, der Wissenschaft und der Wirtschaft zusammenzuführen. Wie aus einem neuen Bericht des Europäischen Rechnungshofs hervorgeht, wird die Effizienz des Instituts jedoch durch einen komplexen operativen Rahmen und Managementprobleme beeinträchtigt.

Das EIT ist für den Zeitraum 2008-2020 mit 2,7 Milliarden Euro ausgestattet. Sein Ziel ist es, kreative und innovative Partner aus Lehre, Forschung und Wirtschaft zusammenzuführen. Das EIT fördert Projekte nicht direkt, sondern gewährt eigenständigen Partnerschaften, die als Wissens- und Innovationsgemeinschaften (*Knowledge and Innovation Communities, KIC*) bezeichnet werden, Finanzhilfen. Den drei im Jahr 2010 eingerichteten KIC gehören über 500 Partner aus unterschiedlichen Fachrichtungen, Ländern und Sektoren an.

Die Prüfer untersuchten, ob das EIT ein wirksames Instrument zur Förderung von Innovation in der EU ist. Obwohl die Hauptmotive für die Errichtung des Instituts gut fundiert waren, gelangten die Prüfer zu der Schlussfolgerung, dass einige erhebliche Änderungen vorgenommen werden müssen.

"Damit das EIT zu dem bahnbrechenden innovativen Institut wird, als das es ursprünglich gedacht war, sind erhebliche rechtliche und operative Anpassungsmaßnahmen erforderlich, um das Innovationspotenzial der EU besser zu fördern", erläuterte Alex Brenninkmeijer, das für den Bericht zuständige Mitglied des Europäischen Rechnungshofs.

Die Prüfer ermittelten mehrere Schwachstellen bei grundlegenden Konzepten und Abläufen des EIT.

- Das Fördermodell umfasst KIC-Aktivitäten, die nicht vom EIT finanziert werden. Dies erschwert die Abläufe unnötig, ohne einen nennenswerten Vorteil zu bieten.
- Die praktischen Vereinbarungen zwischen dem EIT und den KIC sind für den Bereich Innovation wenig geeignet. Dies trifft vor allem auf die Art und Weise der Auszahlung von Finanzhilfen zu.
- Die finanzielle Tragfähigkeit der KIC ist zweifelhaft. Es sind zu wenige Unternehmen beteiligt, und die

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des vom Europäischen Rechnungshof angenommenen Sonderberichts. Der vollständige Bericht ist auf der Website des Hofes www.eca.europa.eu abrufbar.

ECA Press

Mark Rogerson - Sprecher

T: (+352) 4398 47063

M: (+352) 691 55 30 63

Damijan Fišer - Pressereferent

T: (+352) 4398 45410

M: (+352) 621 55 22 24

12, rue Alcide De Gasperi - L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditorsECA eca.europa.eu

von den KIC gemeldeten Einnahmen, die nicht aus EIT-Beiträgen stammen, sind eher unbedeutend.

- Aus den Leistungsindikatoren sowie aus der Überwachung und Berichterstattung lässt sich kein aussagekräftiges Bild der Ergebnisse und Auswirkungen ableiten.

Sieben Jahre nach seiner Gründung ist das EIT in operativer Hinsicht noch immer nicht vollständig unabhängig von der Europäischen Kommission. Nach Auffassung der Prüfer wurden seine Entscheidungsprozesse dadurch behindert. Eine - auch auf der Führungsebene - hohe Personalfuktuation stand der Entwicklung von Strategien und der Effizienz des EIT im Wege. Das EIT ist nicht das wirkungsorientierte Institut als das es gedacht war. Die Leistung der KIC wird bei der Abschlusszahlung der Finanzhilfe nicht hinreichend berücksichtigt. Das EIT hat vor 2015 selten Kosten wegen mangelnder Leistung abgelehnt.

Im Lichte ihrer Feststellungen empfehlen die Prüfer der Kommission, sie solle dem Europäischen Parlament und dem Rat einen Vorschlag für Rechtsvorschriften zur Änderung des Fördermodells des EIT unterbreiten. Die Kommission solle die Streichung bestimmter Förderbedingungen vorschlagen und Maßnahmen anregen, mit denen die Belastung der KIC-Partner durch die operative und finanzielle Berichterstattung verringert wird. Dem EIT selbst empfehlen sie zudem,

- die Laufzeit der Finanzhilfvereinbarungen auf mehr als ein Kalenderjahr zu verlängern und sicherzustellen, dass die Finanzhilfvereinbarungen vor Aufnahme der Aktivitäten unterzeichnet sind;
- sich wieder auf die Auswirkungen zu konzentrieren, indem es nach mehr Autonomie strebt und die durch die Rechtsgrundlage von Horizont 2020 gebotene Flexibilität nutzt, auf die Bedürfnisse der KIC-Partner zugeschnittene spezifische Regeln festlegt und die Probleme im Personalbereich löst, damit die Leistung der KIC kontinuierlich überwacht werden kann;
- eine wirkungsorientierte Analyse zu entwickeln und seine Überwachung und Berichterstattung zu optimieren.

Der Sonderbericht Nr. 4/2016 *"Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut muss seine Umsetzungsmechanismen und einige konzeptionelle Elemente ändern, um die erwartete Wirkung zu entfalten"* ist in 23 EU-Sprachen verfügbar.